

Stellungnahme TOP 3 der Sitzung v. 17.12.2025, Haushaltssatzung 2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

es hat ja nun schon eine lange Tradition, wichtige Stellungnahmen zu noch wichtigeren Themen mit einem mehr oder weniger klassischen Zitat zu beginnen, bzw. zu begleiten. Natürlich will auch ich mich dem nicht verschließen, sagt doch so ein Eingangszitat durchaus schon einiges darüber aus, was folgen wird. Nur habe ich mich diesmal für eine alte deutsche Weisheit entschieden, von wem auch immer diese stammt:

Auch im Alphabet kommt Anstrengung vor Erfolg.

Wobei ich in unserem Fall mit Erfolg das Haushaltsergebnis meine und was wir und vor allem die Macher des Werkes im Vorfeld für Anstrengungen hatten, weiß jeder, der daran mit Interesse mitgewirkt hat.

Trotz dieser alten deutschen Weisheit, will ich den Erfolg, mithin das Ergebnis unseres Haushalts, in meiner Haushaltsrede an den Anfang stellen.

Wir haben es also in 2026 gerade nochmals geschafft. Und zwar durch eigene Anstrengungen (siehe alte deutsche Weisheit) und insbesondere durch höhere Landeszuweisungen, die aber leider nur in 2026 gewährt werden. Somit liegt es wieder in unserer Anstrengung unsere städtischen Finanzen auch in Zukunft weiter zu konsolidieren.

Und um mal jedem klarzumachen, was eigentlich hinter den ganzen Anstrengung steckt und auch was auf uns und nicht nur auf uns zukommt, werde ich, eigentlich bei mir ganz unüblich, ein wenig weiter ausholen und mal verdeutlichen in welcher Problemlage die Kommunen und Kreise im „The Länd“ und natürlich auch bundesweit stecken:

Die finanzielle Situation von über 80 % der Städte, Gemeinden und Landkreise ist sehr angespannt. Eine solche dramatische Situation hat es seit Gründung der Bundesrepublik nicht gegeben. Es wird bundesweit ein Rekorddefizit von über 30 Mrd. Euro in 2026 erwartet. Und meine Damen und Herren, der Absturz kam rasant.

Die Ursachen hierfür sind vor allem, das wir uns im dritten Jahr der Rezession befinden, dass unser Wirtschaftswachstum (das Bruttoinlandsprodukt als dessen

Maßstab sank in 2023 und 2024) sinkt und die damit nahezu stagnierenden Steuereinnahmen. Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet in seinem Jahresgutachten 2025/2026 damit, dass das Bruttoinlandsprodukt dieses Jahr nur um 0,2 % steigen wird. Damit würde die deutsche Wirtschaft, nach einem Rückgang im Jahr 2024 um 0,5 %, wieder marginal anwachsen. Für das Jahr 2026 wird ein Wachstum des BIP um 0,9 % erwartet. Ich wage jetzt nicht dem Sachverständigenrat zu widersprechen, aber, na ja, wer es glaubt...

Dazu kommt, und dies kann ruhig mal gesagt werden, dass der Sozialstaat in der bisherigen Form nicht mehr finanzierbar ist. Allein in Baden- Württemberg wachsen die Nettoaufwendungen in den Sozialhaushalten bei den Landkreisen um jährlich 8 – 9 % an. Haupttreiber ist die Eingliederungshilfe mit Wachstumsraten von rund 15 – 20 % pro Jahr. Und das bei nahezu gleichbleibenden Fallzahlen. Und das meine Damen und Herren, wirkt sich nun mal direkt auf die Kreisumlage aus, wobei der Rhein- Neckar- Kreis auf Grund seiner Finanzstärke im Vergleich zu anderen Landkreisen noch relativ gut dasteht. Aber auch die steigenden Defizite im Krankenhausbereich bereiten große Sorgen. Das alles ist jedoch der Bundesebene zuzurechnen.

Darüber hinaus haben wir in Deutschland seit dem Einmarsch der Russen in der Ukraine und der damit verbundenen Inflation, die sich zumindest in den Zuwachsraten wieder einigermaßen normalisiert hat, ein hohes Preisniveau. (Außer bei der guten Butter. Und ich habe meiner Frau noch gesagt, lass es, hör mit dem Einfrieren auf, die wird noch billiger. Als es so kam, war der Gefrierschrank voll. Aber das nur am Rande)

Der Stadt Schwetzingen geht es im Vergleich zu vielen anderen Kommunen im Jahr 2026 noch relativ gut, da noch Rücklagen vorhanden sind, die aber bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes 2029 bis auf 3, 5 Mio Euro aufgebraucht sind. Die Mindestliquidität beträgt dann gut 1,6 Mio Euro. Schulden sind im Kernhaushalt kaum, bzw. nicht mehr vorhanden. Sorgen bereiten jedoch die Jahre 2027 ff.

Das laufende Defizit im ursprünglichen Haushaltsentwurf von 6,3 Mio Euro kann auf 2,3 Mio Euro reduziert werden. Verantwortlich dafür waren vor allem die positiven Auswirkungen des mit der Landesregierung ausverhandelten Pakets zur Stärkung des kommunalen Finanzausgleichs. Von den 550 Mio Euro landesweit erhält Schwetzingen im Jahr 2026 rund 2,3 Mio Euro mehr, einer deutlich niedrigeren Steigerung der Kreisumlage um 1,1 Mio Euro und weiterer Maßnahmen zur Erhöhung der Ertragskraft.

Es bedarf aber auch in den Jahren 2027 ff. großer Anstrengungen. Nur so lassen sich die Ziele seriöser Umgang mit den Steuergeldern der Bürger, sparsame Haushaltsführung als Vorsorge für die Zukunft und vor allem keine finanzielle Überlastung nächster Generationen erreichen. Denn, meine Damen und Herren und das sollten wir bei aller Freude immer im Kopf behalten, die höheren Finanzausweisungen von 2,3 Mio Euro sind von der Landesregierung nur für 2026 zugesagt!

Der wichtigste Saldo aus Steuereinnahmen, Finanzausweisungen und Umlagen wächst um rund 3,6 Mio Euro.

Dazu folgende Darstellung:

	RE	RE	RE	RE	Plan- ansatz	Plan- ansatz	
Art der Einnahmen	2020 TEUR	2021 TEUR	2022 TEUR	2023 TEUR	2024* TEUR	2025 TEUR	<u>2026</u>
*2024 Stand Nachtrag							
Grundsteuer	3.543	3.305	4.041	3.982	4.019	4.034	4.194
Gewerbsteuer	8.515	11.116	13.046	14.929	12.650	13.500	13.300
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	14.204	14.466	14.833	16.433	15.960	15.919	17.395
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	1.965	1.948	1.773	1.791	1.872	1.879	2.286
Vergnügungssteuer	555	300	1.002	1.159	1.160	1.100	1.100
Hundesteuer	76	82	117	120	120	120	120
Schlüsselzuweisungen vom Land	9.637	10.287	11.287	10.839	12.404	12.580	15.356
Investitionspauschale	2.079	2.228	2.558	2.637	2.689	3.161	3.474
Zuweisungen an die Großen Kreisstädte	245	246	246	249	250	249	252
Familienleistungsausgleich	1.028	1.096	1.259	1.288	1.289	1.303	1.361
Zwischensumme	41.847	45.074	50.162	53.427	52.413	53.845	58.838
/./. Gewerbesteuerumlage	854	946	1.130	1.245	1.125	1.079	1.108
S u m m e	40.993	44.128	49.032	52.182	51.288	52.766	57.730
/./. Finanzausgleichsumlage	7.421	7.338	7.751	8.120	8.493	8.549	8.982
/./. Kreisumlage	8.903	8.227	8.569	8.952	10.607	12.379	13.310
S u m m e	24.669	28.563	32.712	35.110	32.188	31.838	35.438

Wir sehen hier deutlich (im Vergleich zum Erstentwurf) den deutlichen Anstieg der Einnahmen von 31,838 Mio Euro auf 35,438 Mio Euro, eben gut 3,6 Mio Euro. Betrachtet man nur die Einnahmen von 58,838 Mio Euro im Vergleich zum Erstentwurf von 55,914 Mio Euro, sieht man gleich den dicken Batzen der Schlüsselzuweisungen vom Land. Standen im Erstentwurf noch 13,107 Mio Euro, sind es jetzt 15,356 Mio Euro.

Nehmen wir uns die Zeit und drücken einmal Dr. Danyal Bayaz sowie die Vertreter von Landkreistag und Städtetag Baden- Württemberg sowie den Verhandlungsführern, für dieses wirklich ordentliche und wichtige Ergebnis im Sinne der Kreise und vor allem Kommunen. Für meine Stadt drücke ich einen Grünen.

Der Verzicht auf die Brücke bei den Höfen und die Sanierung des Rothacker'schen Hauses war absolut notwendig. Weitere Investitionen müssen streng auf Notwendigkeit und Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Es muss um das Machbare und nicht um das Wünschenswerte gehen. Natürlich das Notwendige nicht vergessen. D.h. große Investitionen müssen mit Augenmaß getätigt werden.

Außerdem wird sich das Sondervermögen des Bundes von 100 Mrd. Euro zur Stärkung der Infrastruktur in den nächsten 12 Jahren mit rund 12,9 Mio Euro auch für die Stadt Schwetzingen positiv aus. Damit können notwendige Maßnahmen überhaupt angegangen werden, die ansonsten nur mit Krediten oder gar überhaupt nicht geschultert werden könnten. So sind im Jahr 2026 bereits 60.000, - Euro für die anteilige Sanierung der Markgrafenstraße und Hans- Thoma- Straße eingeplant. Die weiteren Summen sind in den Folgejahren für die Sanierung der Nordstadthalle, dem Ausbau der Zeyhergrundschule zur Ganztagesesschule und weiterer grundhafter Sanierungen, auch der Friedrich-Ebert- Straße vorgesehen, die dann Kreditaufnahmen einspart.

Kommen wir zum Ergebnishaushalt:

Erträge:	81, 4 Mio Euro
Aufwendungen	<u>83, 7 Mio Euro</u>
Veranschlagtes (ordentliches) Ergebnis	- 2, 3 Mio Euro

Schwetzingen hat also weiterhin einen unausgeglichene Haushalt und ist nicht in der Lage, seine Aufwendungen durch entsprechende Erträge zu decken.

Das Minus aus Aufwendungen und Erträgen beträgt 2,3 Mio Euro. Das entspricht 2,7 % der Aufwendungen. Im Vorjahr waren dies 2,5 Mio Euro, was einer leichten Reduzierung entspricht.

Im Vorvorjahr konnte noch ein positives Ergebnis von 3,8 Mio Euro veranschlagt werden.

Der Ausgleich soll im Finanzplanungszeitraum durch die Verrechnung mit dem Basiskapital erfolgen. Dies wird sich dadurch ändern, in dem nach der Systematik des kommunalen Haushaltsrecht zunächst vorhandene Ergebnismrücklagen

zwingend einzusetzen sind. Diese sind aber erst nach Aufstellung der Eröffnungsbilanz und der darauffolgenden Jahresabschlüsse sichtbar. Aus der Übersicht der voraussichtlichen Liquidität (Seite 553 Entwurf) ist anzunehmen, dass die voraussichtlich vorhandenen Mittel von 19,1 Mio Euro Ende 2025 für eine Ergebnisrücklage sprechen.

ABER durch die Inanspruchnahme der liquiden Mittel zum Ausgleich des Jahres 2026 um 6,8 Mio Euro reduziert sich eine mögliche Ergebnisrücklage auf rund 12,4 Mio Euro. (Nix war's mit 19,1 Mio Euro)

Zum Finanzhaushalt:

Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Rechnung (Cashflow) 1,8 Mio Euro!

Immerhin stand im Erstentwurf noch ein Zahlungsmitteldefizit von rund 2,2 Mio Euro. Da kann man doch nicht meckern.

Investitionen:

Einzahlungen	6,1 Mio Euro
Auszahlungen	<u>14,7 Mio Euro</u>

Veranschlagter Finanzierungsmittelbedarf **8,6 Mio Euro**

Minderung liquide Mittel um **- 6,8 Mio Euro**

Durch die höheren Finanzzuweisungen konnte das Defizit im Ergebnishaushalt deutlich reduziert werden und ist geringer als die veranschlagten Abschreibungen mit der Folge, dass zumindest rund die Hälfte der Abschreibungen erwirtschaftet werden können. Somit steht ein positiver Cashflow (= Zahlungsmittelüberschuss aus dem laufenden Haushalt) von 1,8 Mio Euro im Finanzhaushalt zur Verfügung.

Trotz des notwendigen Verzichts auf die Brücke bei den Höfen und der Sanierung des Rothacker'schen Hauses sind immer noch Investitionen von 14,7 Mio Euro vorgesehen.

Weitere Handlungsmöglichkeiten aus unserer Sicht:

Es sind unbedingt die Eröffnungsbilanz 2019 und die darauffolgenden Jahresabschlüsse zu erstellen, um verlässliche Aussagen über die Vermögenslage

treffen zu können und auch die notwendige Basis für die Haushaltsplanungen zu haben. Im Ergebnishaushalt betrifft dies die Abschreibungen, die nur mit 4,2 Mio Euro geschätzt sind. Außerdem kann dann erstmals eine ErgebnISRücklage durch Überschüsse der Jahre 2019 bis heute ermittelt werden, die zum Ausgleich des Verlustes herangezogen werden kann.

Nach unserer Kenntnis hat das Innenministerium am 15. Oktober 2025 einen Erlass herausgegeben, der die Jahresabschlüsse noch vereinfacht und erleichtert. Das z.B. durch Doppelabschlüsse (also 2019 u. 2020, 2021 u. 2022), den Verzicht auf interne Leistungsverrechnungen und auf Angaben im Anhang etc.

Eine mögliche Entlastung des Ergebnishaushalts in Form von geringeren Abschreibungen ist, die Nutzungsdauern der Gebäude und Straße zu überprüfen und ggf. im Rahmen des Zulässigen anzupassen. Z.B. bei Gebäuden auf 80 Jahre, was ja offenbar gemacht werden soll.

Im Folgenden müssen sämtliche Aufwendungen auf den Prüfstand. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass die Ziele der Schwetzingen Freie Wähler, Verbesserungen im Stadtgebiet bei Verkehr und Umwelt, bei den Menschen und im Kulturbereich nicht gefährdet werden.

So, ich habe fertig!

Abschließend noch die Feststellung, die Schwetzingen Freie Wähler stimmen der Beschlussvorlage und somit der Verabschiedung der Haushaltssatzung 2026 geschlossen zu!

Carsten Petzold
Fraktionsvorsitzender
Schwetzingen Freie Wähler
17.12.2025